

Dietmar Kuegler

Sucht mein Herz in der Prärie

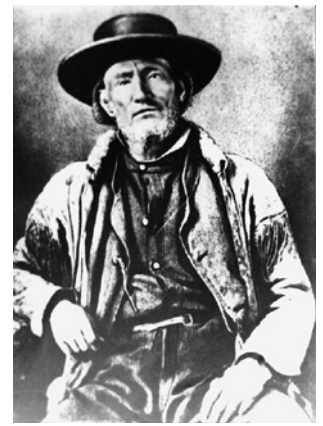
Jim Bridger - Mountain Man

Der Westen wurde sein Schicksal. Er wurde einer der größten Entdecker: Die großen Trapperrendezvous, die größte Friedenskonferenz in Fort Laramie mit über 10.000 Indianern, der Trail in die Goldfelder Montanas, der Weg der Mormonen, die Entdeckung des Großen Salzsees, die Erforschung des Yellowstone-Parks, die Route der Union Pacific - Jim Bridger wies die Richtung.

Ein packendes Sachbuch. Kenntnisreich, voll Romantik u. Abenteuer. 232 S., 50 Abb. Geb. Bereits in 2. Auflage!

ISBN 3-89510-060-9

DM 44,-322 öS/44 sFr



„Sucht mein Herz in der Prärie Jim Bridger, Mountain Man“

Am Yellowstone

Jim Bridger kehrte nach dem ersten Rendezvous mit den Packpferden in die Berge zurück (1825), nachdem das Pelzwerk auf Bullboote verladen worden war. Er überwinterte mit William Sublette, James P. Beckwourth und anderen Männern General Ashleys im Willow Valley. Sie schlugen ihr Lager in der Nähe eines Shoshone-Dorfes auf. Auf den schneefreien Wiesen nördlich des Dorfes ließen sie ihre Pferde grasen, bis eines Nachts eine Gruppe von Bannock-Kriegern auftauchte und 80 Tiere der Trapper wegtrieb.

Die Jäger folgten der Spur der Diebe bis ins heutige Idaho. Nahe des Bannock-Dorfes teilte die Gruppe sich: Thomas Fitzpatrick übernahm die Führung eines Teils, Jim Bridger die des anderen. In den Berichten Jim Beckwourths tauchte Bridger hier erstmals als „Captain“ auf.

Fitzpatrick führte mit seinen Männern einen Angriff auf das Indianerdorf. Als die Bannock sich ganz auf die Abwehr der Attacke konzentriert hatten, stürmte Jim Bridger mit seinen Leuten unter die indianische Pferdeherde und versetzte sie in Stampede. Laut Beckwourth trieben die Trapper mehr als 200 Pferde weg. Zwar gelang es den Bannock, sich viele Tiere wieder zurückzuholen, aber die Jäger entkamen mit gut 120 Pferden, also 40 mehr, als sie verloren hatten. *„Sechs Feinde wurden während des Kampfes getötet und skalpiert, während keiner von uns auch nur einen Kratzer davontrug“*, beschrieb Beckwourth (Bonner, 1892: 92-94).

Jim Bridger nahm in diesem Winter an mindestens einer Schwitzhüttenzeremonie der Shoshone teil und zeigte sich äußerst beeindruckt von dem Mediziner, der das Ritual leitete.

Als die Schneeschmelze einsetzte, begann die Frühjahrsjagd. Bridger und Thomas Fitzpatrick zogen mit einer Brigade von 28 Männern ins Cache Valley und jagten am Bear River und am Bear Lake. Offenbar waren sie erfolgreich; denn sie lagerten 75 Ballen mit Biberpelzen in unterirdischen Verstecken.

Danach arbeiteten sie sich nach Norden vor. Hoher Schnee am Sheep Mountain zwang sie, ins heutige Idaho auszuweichen, wo sie mit einer Gruppe kriegerischer Blackfeet zusammenstießen. Es kam zu einem kurzen aber heftigen Kampf. *„Sechs Indianer fielen, fünf von ihnen wurden skalpiert, während sie noch warm waren. Der sechste schaffte es, bis in den Fluß zu kriechen, wo er ertrank und seinen Skalp mit sich nahm“* (Beckwourth, Bonner, 1892: 99).

Wenig später trafen Bridger und Fitzpatrick mit ihren Konkurrenten, Peter Skene Ogdens *Hudson's Bay*-Brigade, zusammen, die trotz der Auseinandersetzung im Vorjahr in das Gebiet des Portneuf River zurückgekehrt war. Obwohl beide Gruppen zwischen März und April 1826 unweit voneinander lagerten und jagten, gab es keinen Zusammenstoß. Vermutlich weil sich noch immer zahlreiche Hudson's Bay-Deserteure in Bridgers und Fitzpatricks Gruppe befanden und beide nicht riskieren wollten, deren Loyalität zu stark auf die Probe zu stellen. Auf die Hilfskräfte in den Trapperbrigaden, die für das Enthäuten, Reinigen und Pressen der Felle verantwortlich waren, war nicht immer Verlaß. Die Arbeit war hart, der Umgang untereinander meist rauh, die Bezahlung nicht üppig. Nicht umsonst liefen diese Männer immer wieder zu anderen Brigaden über.

Der Historiker Dale Morgan, der unter anderem das Tagebuch William Ashleys publizierte, plazierte das Rendezvous 1826 an das Südenende des Willow Valley an die Mündung des Blacksmith's Fork in den Logan River. Diese *„Die verschiedenen Gruppen trafen nacheinander beim Rendezvous ein. Kurz danach tauchten General Ashley und Mr. Sublette auf, begleitet von dreihundert Packmulis, schwer beladen mit Waren und allen Dingen, die für die Mountaineers und den Indianerhandel nötig waren. Munterkeit, Gesänge, Tänze, Geschrei, Handel, Rennen, Springen, Wettläufe, Preisschießen, Geschichtenerzählen, gute Laune und alle Arten von Ausgelassenheit, zu denen weiße Männer oder Indianer fähig waren.“* (Beckwourth, Bonner, 1892: 107).

„Gewöhnlich trafen sich die Pelzhändler, Mountain Men und Indianer zu ihrem großen Rocky Mountains-Markt ... im Juli. Manchmal verzögerte sich das Treffen bis zum August. Es dauerte üblicherweise etwa zwei Wochen und war das große gesellschaftliche Ereignis des Jahres im Leben der Trapper, die oft gezwungen waren, den Rest des Jahres in einsamer Isolation zu verbringen“ (Drury 1997: 64).

Während Jedediah Smith mit 12 oder 15 Männern nach Südwesten aufbrach, um möglicherweise bis zum Pacific vorzudringen, zog eine große Gruppe unter Führung von David E. Jackson, William Sublette und Jim Bridger nordwärts. Ihr Ziel war das Land der Blackfeet.